11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl. — № 83 Teleph. Anschl.

№ 229 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Montag, 30. September. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Tagesordnung
für die am
Donnerstag, 3. Okt. 1901,
nachmittags 3 Uhr
stattfindende
Stadtverordn.-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Antrag des Magistrats betr. anderweiter Fassung des § 3 der Bedingungen, unter welchen die Firma Bexten Nachf. 20 000 Mk. zum Erwerbe der Peper'schen Mühle zahlt.
2. Antrag des Magistrats betr. Bewilligung von 2000 Mk. zum Bau des Kanals in der neuen Unterführung.
3. desgl. betr. Beantwortung der Erinnerungen zur Rechnung der Pflasterbaukasse für 1899 und Antrag auf Entlastung.

Herford, 30. Sept. 1901.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
5871 Lücken.

Zum Burenkrieg.

Allgemeines zur Kriegslage.

Die Lage in Südafrika gestaltet sich immer günstiger für die Buren, die in dem englischen Südafrika nicht nur festen Fuß fassen, sondern auch bedeutende Unterstützung, ja Zulauf von den britischen Unterthanen (Afrikandern) der Kolonien haben; ein Zeichen, daß die Furcht vor der englischen Armee im Schwinden ist. Durch diesen moralischen Vorteil haben die Buren auch den militärischen Erfolg erreicht, daß sie die Existenz der britischen Armee an der Wurzel unterbinden, indem sie die Zufuhr vom Meere, auf die die britische Armee angewiesen ist, immer enger einschnüren und jetzt schon so beschränkt haben, daß in Johannesburg schon Mangel geherrscht hat. Lord Kitchener, wie es scheint, von Dewet bei Ermelo im Osten und im Westen von Delarey in seinem alten Bezirke bewacht, kann offenbar nicht mit voller Gewalt vorbrechen, sonst würde er sicherlich den schwer bedrohten britischen Kolonien zu Hilfe eilen, da jetzt schon Durban bedroht ist, die Buren in dem Bezirke der Mossel-Bay sich festgesetzt, die Bahn bis Aliwal North in ihre Hände gebracht haben, wo die übrigen Verbindungen so bedroht sind, daß General French schon wieder neue Blockhäuserlinien bauen mußte, um sie einigermaßen zu sichern.

Lord Millners Reise nach Pretoria.

Ueber Millners Reisepläne herrschte, so heißt es in einem am 10. September in Kapstadt abgesandten Privatbrief, lange Zeit absolutes Dunkel; man wußte nicht, ob er sich in Kapstadt, Natal oder sonst wo befinde. Nachträglich wurde bekannt, daß er mit einem englischen Kriegsschiffe heimlich nach East London ging und von dort aus gleichfalls unter dem Mantel strengsten Inkognitos die Reise landeinwärts mit der Bahn fortsetzte. Dem Zuge voran dampfte eine Rekognoszierungslokomotive; dann kam ein Panzerzug mit starken Soldatenabteilungen, endlich der Extrazug des Gouverneurs. In Naauwpoort traf Millner mit General French zusammen, welcher in Person die ganzen Sicherheitsmaßregeln geleitet hatte. Zur Sicherung der Eisenbahnlinien treffen die Engländer immer umfangreichere und kompliziertere Vorsichtsmaßregeln. Außer den bekannten Kasematthäusern, welche kleinen Festungen gleich von einer englischen Meile zur anderen den Bahnkörper begleiten, ist derselbe auch noch mit einem hohen Drahtzaune eingefaßt, welcher als elektrische Leitung dient. Sowie dieser Zaun verletzt wird, ertönt auf den Blockhäusern ein Alarmsignal; gleichzeitig explodiert in der Nähe der verletzten Stelle eine kleine Mine, welche aufgehäuftes Brennmaterial, meist Baumwolle, die mit Petroleum getränkt ist, zur Entzündung bringt, und auf diese Weise durch ihren Feuerschein lange Zeit hindurch und auf weite Entfernungen hin die Stelle des Durchbruchversuches bezeichnet. Meist gelingt es schon nach wenigen Minuten einen Panzerzug, deren Anzahl außerordentlich vermehrt worden ist, von der nächsten Station herbeizutelegraphieren. Tags über wird die ganze Strecke außerdem noch von Patrouillen abgesucht. Bei Nacht signalisieren die Blockhäuser, welche in Sichtweite von einander stehen, jede Gefahr durch Abfeuern von Raketen. Und trotz alldem vermögen die Engländer es nicht zu verhindern, daß ihre Züge oft schon abgefaßt werden, wie sie kaum das Küstenbereich, also die Nähe von Kapstadt, verlassen haben. Davon steht freilich nichts in den Zeitungen zu lesen, aber Passagiere, welche von dort herunter kommen, wissen oft genug von solchen Kriegserlebnissen auf der Eisenbahn zu erzählen.

Eine Sendung von Oberst Schiel.

An die Adresse der Obertertia der Musterschule in Frankfurt ist jetzt aus St. Helena von Oberst Schiel und mitunterzeichnet von General P. A. Cronje, S. W. G., S. Afr. Rep. folgende Karte mit der Ansicht von Jamestown, St. Helena, datiert vom 28. August 1901, angelangt: „Ich schicke Euch heute per eingeschriebenes Paketchen 24 Federhalter, die von Kriegsgefangenen aus Stöcken, die bei Napoleons Grab wuchsen, geschnitzt sind, für jeden einen. Wenn es nicht genug sind, schreibt es mir, dann schicke ich die fehlenden nach. Diese Karte verloset. Mit herzlichem Gruß ein alter Obertertianer der Musterschule. A. Schiel, Oberst." Die Federhalter sind aus dunklem Holze fein geschnitzt und zeigen die Gravierung „St. Helena 1901". — Oberst Schiel, der auf diese Weise seine Anhänglichkeit an die Musterschule bezeugt, verließ die Obertertia im Jahre 1876 nach einjährigem Besuch.

Weitere Meldungen.

Dem „Reuterschen Büreau" wird aus Matjesfontein telegraphiert: Scheepers ging über den Olifant-Fluß zunächst nach Südosten. Da er hier von britischen Truppen verfolgt wurde, ging er in nördlicher Richtung vor, wahrscheinlich, um sich mit den Kommandos Louws, Maritz und anderen Kommandos, im Ganzen einigen hundert Mann, nördlich von Clanwilliam zu vereinigen.

Des Weiteren wird aus Graafreinet vom 27. September gemeldet: Heute begann der Prozeß gegen den in der Kapkolonie gefangen genommenen Burenführer Lotter. Dieser ist angeklagt wegen Aufruhrs, wegen Ermordung farbiger unbewaffneter Späher, wegen Ermordung im Felde stehender Soldaten, und ferner, weil er Eisenbahnzüge in die Luft gesprengt und britische Unterthanen sowie andere Europäer habe durchpeitschen lassen. Lotter bekannte sich nur des letzteren Vergehens schuldig. Er machte geltend, er sei Bürger des Oranjefreistaats.

Zur Tagesgeschichte.

Von der Kaiserlichen Familie.

Der Gesundheitszustand der Kaiserin läßt zur Zeit zu wünschen übrig. Sie hat in Rominten zwei Tage zu Bett gelegen und ihres leidenden Zustandes wegen ihren dortigen Aufenthalt um einige Tage verkürzt. Im Neuen Palais hat die Kaiserin am Freitag, dem Tage ihrer Ankunft, sofort den Direktor des klinischen Instituts für Frauenkrankheiten, Professor Olshausen zu Rate gezogen. Man giebt sich indessen der Hoffnung hin, daß das Uebel bald gehoben sein wird, was auch schon daraus hervorgeht, daß der Kaiser seinen Aufenthalt in Rominten nicht abkürzt.

Der Deutsche Kronprinz trifft am 2. Oktober über München und Bad Kreuth als Jagdgast bei Herzog Karl Theodor in Bayern ein.

Die Erkrankung Waldersee's.

Aus Stuttgart wird gemeldet, daß die Erkrankung des Grafen Waldersee auf ein Blutgeschwür am Schienbein zurückzuführen ist, welches nach Aussage eines Professors in Kiel durch den Aufenthalt in China entstanden sein soll.

Prinz Tschun und die Missionare.

Prinz Tschun empfing vor seiner Abreise von Berlin noch eine Abordnung der evangelischen Missionen Deutschlands und nahm eine Adresse entgegen. Prinz Tschun gab in der Antwort der Hoffnung Ausdruck, daß nach der Zeit der Unruhen nunmehr friedliche Zustände im chinesischen Reich eintreten werden. Als Geschenk nahm der Prinz ein Neues Testament in chinesischer und deutscher Sprache entgegen.

Die Vorfälle auf der „Gazelle".

Nach weiteren Meldungen sollen die Vorgänge auf der „Gazelle" durch die übermäßige Strenge des Kommandos verursacht worden sein. Wenn auch, wie bereits gemeldet, keine Meuterei vorliegt, sind doch die Ungehörigkeiten der Mannschaften recht schwerer Art. Prinz Heinrich, als Chef des 1. Geschwaders, hat dem Kommandanten mitteilen lassen, daß er den Korvettenkapitän Neitzke für alles verantwortlich mache. Die Beseitigung von Inventarstücken scheint sich doch bestätigen zu wollen. So sollen die Obermatrosen Weiß, Schult und Ginz wegen dieses Vergehens in Untersuchungshaft gebracht worden sein. Es fehlen Schlagbolzen, eine Kurbel von Maschinenkanonen und selbst Schulterstücke. Kapitän Neitzke soll auf sechs Wochen beurlaubt sein und der 1. Offizier das Kommando übernommen haben.

Angesichts der Vorgänge an Bord der „Gazelle" dürfte noch nachstehender Gerichtsbericht von Interesse sein, der aus Kiel zugeht: Zwei Leute von der „Gazelle" standen in diesen Tagen vor dem Kriegsgericht des ersten Geschwaders. Der Oberbootsmannsmaat Mix war wegen Mißhandlung eines Untergebenen, der Obermatrose Ernst wegen Gehorsamsverweigerung vor versammelter Mannschaft angeklagt. Als die „Gazelle" mit den Linienschiffen der Kaiserklasse vor Kadix ankerte, um die heimkehrende Chinadivision zu empfangen, waren am 2. August Leute mit Kohlentrimmen beschäftigt. Längsseit der „Gazelle" lag ein mit Kohlen beladener Prahm. Der Obermaat Mix befahl dem Ernst, Kohlen zu schaufeln. Da dieser wunde Finger hatte, ging die Arbeit etwas langsam von statten. Mix forderte Ernst auf, schneller zu arbeiten, und schlug vom Deck des Prahms aus den unter ihm stehenden Obermatrosen mit der Faust auf den Kopf. Die Spanier, welche die Behandlung des Mannes sahen, lachten, und der Obermatrose rief: „Man muß sich hier noch schlagen lassen!" Der Obermaat befahl dem Ernst, in den Prahm hinunterzugehen. Der Obermatrose gehorchte nicht, sondern antwortete: „Nein, da bin ich meines Lebens nicht sicher!" Der Vorgesetzte gab ihm einen Stoß vor die Brust, so daß Beide den Kohlenhaufen hinunter in den Prahm kollerten. Der Obermaat gab an, daß die Leute der „Gazelle" beim Kohlenübernehmen sehr schlapp gewesen seien und der Kommandant ihn für die Leistungen der Leute verantwortlich gemacht habe. Der Vertreter der Anklage beantragte gegen Mix 4 Wochen, gegen Ernst 3 Wochen 1 Tag strengen Arrest. Das Gericht verurteilte Mix wegen Mißhandlung eines Untergebenen in einem minder schweren Fall zu 14 Tagen Mittelarrest, da ein Druck von oben auf ihn ausgeübt sei, um bessere Resultate im Kohleneinnehmen zu erzielen, und dadurch dieser Exzeß zum Teil herbeigeführt worden sei. Der Obermatrose erhielt 4 Wochen strengen Arrest.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 30. September.

= **Der Meistertitel.** Mit dem 1. Oktober tritt der letzte Teil der Novelle zur Reichsgewerbeordnung vom 26. Juli 1896 betreffend den Meistertitel in Kraft. Von diesem Zeitpunkte an hat jeder, der persönlich ein Handwerk selbstständig ausübt und für dieses Handwerk die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen besitzt, die Berechtigung, den Meistertitel zu führen. Diese Befugnis besitzen gegenwärtig alle diejenigen selbständigen Handwerker, die wenigstens 24 Jahre alt sind und bis zum 1. April d. J. eine wenigstens zweijährige Lehrzeit ordnungsmäßig beendet oder 5 Jahre hindurch persönlich das Handwerk ausgeübt haben oder eine gleich lange Zeit als Werkmeister oder in ähnlicher Stellung thätig gewesen sind. Diejenigen jungen Leute, die nach dem 1. April d. J. ihre Lehre beenden, haben, wenn sie später von ihrem 24. Lebensjahre ab Lehrlinge anleiten wollen, eine Lehrzeit von mindestens drei Jahren und das Bestehen der gesetzlichen Gesellenprüfung durch Beibringung eines von dem zuständigen Prüfungs-Ausschuß ausgestellten Zeugnisses nachzuweisen.

Alle diejenigen Handwerker, die diesen Bedingungen nicht genügen, dürfen vom 1. Oktober d. J. ab den Meistertitel nicht mehr ohne weiteres führen, sondern haben sich gleich denjenigen, die sich nach dem 1. Oktober d. J. selbständig machen wollen, der Meisterprüfung zu unterziehen. Zu dieser werden sie aber in der Regel nur zugelassen, wenn sie mindestens 3 Jahre als Geselle in ihrem Gewerbe thätig gewesen sind. Die Prüfung selbst wird durch die von der zuständigen Landesbehörde im Einvernehmen mit der Handelskammer errichteten Prüfungs-Kommission abgenommen und soll den Nachweis der Befähigung zur selbständigen Ausführung und Kostenberechnung der gewöhnlichen Arbeiten des Gewerbes sowie der zu dessen selbständigem Betriebe sonst notwendigen Kenntnisse, insbesondere auch der Buch- und Rechnungsführung erbringen. Das Verfahren vor der Prüfungs-Kommission, der Gang zur Prüfung und die Höhe der Prüfungsgebühren sind durch eine besondere Prüfungsordnung geregelt. Die Prüfungszeugnisse selbst sind kosten- und stempelfrei. Die unbefugte Führung des Meistertitels wird vom 1. Oktober d. J. ab mit einer Geldstrafe bis zu 150 Mk. bezw. Haft bis zu 4 Wochen bestraft. Schließlich sei noch hervorgehoben, daß die in Fabriken ꝛc. beschäftigten Werkführer vom 1. Oktober ab sich nicht mehr Meister in Verbindung mit einem Handwerk nennen dürfen.

*Ψ **Städtisches Brausebad und Schulbäder.** Im städt. Brausebad sind im I. Semester 10 300 Bäder ausgegeben, 1000 mehr wie in der gleichen Periode des Vorjahres; außerdem nahmen Schulkinder 7000 Bäder. Sehr erfreuliche und erwünschte Resultate! Oft ist die Anstalt, wie wir schon manchmal hervorhoben, so überfüllt gewesen, daß sehr zahlreiche Badegäste umkehren mußten. Aus diesem Grunde wird man wohl auch schließlich zur Schaffung eines großen Schwimmbassins, worauf wir bereits vor längerer Zeit hinwiesen, schreiten müssen.

** **Mit dem Erwerb der Peperschen Mühle** werden sich u. a. die Stadtverordneten in ihrer nächsten, für Donnerstag anberaumten Sitzung nochmals beschäftigen.

*⊂ **Die Postschalter** werden vom 1. Oktober ab erst um 8 Uhr morgens geöffnet. In manchen Geschäften würde man es jedoch lieber sehen, auch während der Wintermonate die Postsachen früher als bisher, etwa um 7½ Uhr, abholen lassen zu können, wie dies auch in anderen Städten der Fall ist.

*□ **30 Jahre im Dienste der Firma** de Fries u. Beckmann hier ist morgen Frl. Johanne Haake, die Leiterin der Packerabteilung dieses Fabriketablissements. Sie hat sich das Vertrauen und die Wertschätzung ihres Chefs und dessen Familie durch treue Pflichterfüllung in seltener Weise zu erwerben gewußt. Möge ihr auch fernerhin ein gleich erfreuliches Schaffen vergönnt sein.

=nn **Gesangverein Sängerwarte.** Gelegentlich des gestrigen 2. Stiftungsfestes dieses Vereins war Brockmanns Saal trotz des herrlichen Wetters, das viele zu einem Spaziergang hinausgelockt hatte, bis auf den letzten Platz besetzt. Seitens des Vorsitzenden, Herrn Knobloch, wurden die Gäste in herzlichen Worten willkommen geheißen. Das Konzert erfreute sich beifälligster Aufnahme, was die recht wirksam gebotenen Liedervorträge der Sängerwarte wie der Liedertafel-Sundern voll und ganz verdienten. Dasselbe ist auch von den Solo- und den Quartettgesängen zu sagen; so riß das Baritonsolo „Gebet vor der Schlacht" die Zuhörer zu allgemeiner Begeisterung hin. Das Programm mußte noch um verschiedene Einlagen bereichert werden. Dem Dirigenten, Herrn Lehrer Limbach, wie auch den Vereinen ist zu diesen schönen Erfolgen zu gratulieren.

= **Minden-Ravensbergischer Geflügelzüchter-Verband.** Am Sonntag, den 13. Oktober 1901, nachm. 4 Uhr, findet im Stadtgarten zu Bünde gelegentlich der dort stattfindenden Junggeflügel-Ausstellung der Verbandstag des Minden-Ravensbergischen Geflügelzüchter-Verbandes statt. Auf der Tagesordnung steht auch ein Antrag Bünde: Der Minden-Ravensbergische Verband wolle sich auf den Regierungsbezirk Minden ausdehnen.

=a **Die humoristischen Vorträge,** welche gestern abend im „Restaurant Jägerhof" geboten wurden, sprachen bei gutem Besuch sehr an. Es sollen auch fernerhin solche Vorträge veranstaltet werden.

'= **Aus dem Winterfahrplan** bringen wir in der vorliegenden Nummer einige weitere Zusammenstellungen; der Fahrplan in Buchform folgt, wie schon erwähnt, in einer der nächsten Nummern.

·/. **Die Polizei-Verordnung betr. die Signalgebung** in gewerblichen Anlagen tritt morgen in Kraft. Nach derselben darf die Signalgebung nicht mehr dadurch erfolgen, daß mittelst Dampfes oder mittelst komprimierter Gase, Pfeifen, Sirenen, Nebelhörner und dergl. zum Tönen gebracht werden.

*⊠ **Keine Postbürgschaft der Hoteliers.** Aus Frankfurt a. M. wird berichtet: Nach einer Mitteilung des hiesigen Gastwirtevereins haben nunmehr sämtliche maßgebenden hiesigen Hoteliers und Gastwirte sich durch Unterschrift verpflichtet, keine Postbürgschaft mehr zu leisten. Die Oberpostdirektion ist hier von unter Mitteilung der Unterschriften in Kenntnis gesetzt worden.

*△ **Glimmerkarten als Drucksachen.** Da für Glimmerkarten am 1. Oktober die Frist abgelaufen ist, bis zu welcher sie noch als Postkarten befördert werden dürfen, so haben sich die deutschen Postverwaltungen dahin geeinigt, daß im inneren deutschen Verkehr diese Karten als Drucksachen Beförderung finden können. Vorgeschrieben ist jedoch dabei, daß die Glimmerkarten unter offenem Umschlag verschickt werden, und zwar in der Weise, daß die Bildseite durch letzteren verdeckt und die Aufschriftseite so an dem Umschlag festgeklebt ist, daß äußerlich nur diese sichtbar wird. In diesem Zustande können Glimmerkarten alsdann für 3 Pfg. Porto ihre Reise im Deutschen Reiche antreten. Diese Begünstigung soll ermöglichen, daß die ganz bedeutenden Vorräte an solchen Karten noch einigermaßen Verwendung finden können.

*□ **Ein echter Chinesenzopf,** von einem Boxer herrührend, ist jetzt im Geschäft des Herrn Barbier Dölz, Alter Markt, zu sehen. Der Zopf gehört zu der reichen und höchst wertvollen Sammlung, welche der Chinakämpfer Frentrup (Stiftberg) aus Ostasien mit nach hier gebracht hat. Jedenfalls würde Herr Frentrup im Sinne weiterer Kreise handeln, wenn er Gelegenheit zur Besichtigung seiner Sammlung geben würde.

·/. **Vandalismus.** Mehrere hiesige Geschäftsleute wurden gestern morgen gegen 5 Uhr schwer geschädigt, indem ihre Schaufensterscheiben zertrümmert wurden. Diebstahl scheint hierbei das Motiv nicht gewesen zu sein, denn die in den Schaufenstern ausgestellten Waren sind bis auf einige Kleinigkeiten liegen geblieben. Die Thäter sind leider entkommen. Zertrümmert wurden die Schaufenster in den Geschäften der Herren Backhaus, Hohs und Friseur Grünewälder. Da derartige Fälle in den Morgenstunden am meisten vorkommen, wäre es zweckmäßig, die Dienststunden der Nachtschutzleute Sonntags und Montags entsprechend zu verlängern.

Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" werden täglich von allen Briefträgern, den Kaiserlichen Postanstalten, unseren Boten, sowie in unseren Agenturen entgegengenommen.

·/. **Diebstähle.** Arg gehaust wurde von Dieben in der Nacht zum Sonntag. An verschiedenen Stellen wurden Diebstähle bezw. Einbrüche verübt. In dem Geschäftshause des Herrn Pracht, Bäckerstr., wurde ein Kellerdiebstahl ausgeführt, bei welchem den Dieben eine Hammelkeule und einige Flaschen mit eingemachten Früchten in die Hände fielen. Ein Nachbar, der den Dieb bemerkte und verscheuchte, wurde von letzterem mit einer Flasche bombardiert. — In derselben Nacht wurde auch aus einer Veranda in der Radewiger Feldmark eine wertvolle Tischdecke gestohlen — Ebenso wurde einem Radfahrer, der in dem Postgebäude zu thun und sein Rad vor das Gebäude gestellt hatte, das Fahr-Rad gestohlen. Wie wir noch erfahren, ist auch in den letzten Nächten aus verschiedenen Gärten Obst gestohlen worden.

= **Vorsicht beim Gebrauch von Karbolwasser** erscheint dringend geboten, wie zwei in einem Münchener Fachblatt mitgeteilte Fälle darthun. Zwei Bergleute hatten sich kleine Verletzungen am Finger, der eine durch eine Quetschung, der andere durch Ritzen an einem spitzen Eisen, zugezogen. Beide machten Umschläge mit einer dünnen Karbolsäurelösung, die noch nicht ganz zwei Prozent enthielt. Bei beiden kam es zu einer brandigen Entzündung, welche schließlich die Abtrennung der verletzten Finger erforderlich machte und die beiden unvorsichtigen Leute zu Invaliden stempelte. Man sieht daraus, wie vorsichtig man vollends bei der Anwendung des für den Handverkauf freigegebenen Karbolwasser sein muß, welches drei Prozent Säure enthält.

*□ **Der heutige Wochenmarkt** zeigte recht guten Verkehr. Die Preise der Produkte ꝛc. waren die folgenden: Blumenkohl St. 30—50 ₰, Butter 110 –120 Pfg., Eier 65 bis 70 ₰, Wurzeln 1 Bd. 10 ₰, Sellerie Bd. 10 ₰, Zwiebeln 2 Pfd. 15 ₰, Rindfleisch 60—65 Pfg., Schweinefleisch 70—80 ₰, Hammelfleisch 60—65 ₰, Nierenfett 30—50 ₰, Porree Bd. 5 ₰, Pflaumen Pfd. 20 ₰, Rotkohl p. Kopf 20—30 Pfg., Wirsing 15—20 ₰, Kopfsalat 1 Stück 5 ₰, Weißkohl 10 bis 20 ₰, Radieschen Bd. 10 ₰, Weißerüben 2 Pfd. 15 Pfg., Steckrüben 5 Pfg., Spinat 20 Pfg., Aepfel Pfd. 10 bis 15 Pfg., Birnen Pfd. 8—20 Pfg., Preißelbeeren 30 Pfg., Kartoffeln 3—4 Pfg., Kohlrabi Bund 10 Pfg., Brombeeren Pfd. 15 Pfg., Zwetschen Pfd. 15 Pfg., Hähnchen Stück 50 Pfg., Hühner Stück Mk. 1,30, Streifrüben Bd. 5 Pfg., Wallnüsse 30—40 Pfg., Bratfische 20—30 Pfg.

△ **Enger,** 29. Sept. Städtisches. Am nächsten Donnerstag, nachmittags 5½ Uhr findet in der Schule wieder eine Sitzung der Stadtvertretung statt. Die Tagesordnung ist wie folgt: 1) Bewilligung der Kosten für das Lokal der Haushaltungsschule, 2) Antrag des Stadtverordneten Schwabedissen auf Ausführung des Beschlusses bezüglich Verlängerung der Renteistraße und 4) Verschiedenes.

□ **Westerenger,** 29. Sept. Das Schwein im Brunnen. Der Witwe G. von hier war jetzt eins ihrer fetten Schweine abhanden gekommen. Nach langem Suchen kam man zufällig an einen in der Nähe des Wohnhauses befindlichen ausgetrockneten Brunnen vorbei und gewahrte in demselben das Schwein. Schließlich gelang es, das Tier wieder zu Tage zu fördern.

△ **Besenkamp,** 29. Sept. Schulnachricht. Herr Lehrer Arrenberg von hier wird mit dem 1. April n. J. nach Berghofen bei Hörde versetzt werden.

♂ **Besenkamp,** 29. Sept. Gesangverein. Der hier neu gegründete Gesangverein hat sich den Namen „Zufriedenheit" beigelegt. Die Mitgliederzahl beträgt z. Zt. 27.

♂ **Belke-Steinbeck,** 29. Sept. Die Rechnungsabnahme der Gemeindekasse ergab folgendes Resultat: Einnahme Mk. 5042,15, Ausgabe Mk. 5097,42, Vorschuß Mk. 55,27 Mk.

* **Oeynhausen,** 28. Sept. Verschiedenes. Die Ersatzwahl für den s. Z. aus der 3. Abteilung ausgeschiedenen Stadtverordneten Leutnant Baehr ist auf Mittwoch, den 16. Oktober, vormittags von 10 bis 12 Uhr anberaumt. — Ein Frachtfuhrwerk des Mühlenbesitzers Koch in Melbergen passierte gestern früh die Kanalstraße. An der steilen Stelle am Güterschuppen kam der eine Gaul zu Falle. Das wertvolle Tier erlitt hierbei einen doppelten Beinbruch und mußte infolgedessen getötet werden. — In der Nacht zum 25. d. M. wurden laut Anz. die in den Bahnhofs-Anlagen (Südbahn) angebrachten, feststehenden Bänke gewaltsam losgerissen und zum Teil demoliert. Die Thäter sind zur Anzeige gebracht.

* **Vlotho,** 29. Sept. Gelddiebstahl. Dem Bäckermeister Teipel hier sind 800 Mk. aus seiner Wohnung entwendet worden. Da ein Geselle des T. plötzlich davon gegangen ist, nimmt man an, daß er der Dieb ist.

* **Detmold,** 28. Sept. Die Neuwahl eines Landtagsabgeordneten für die dritte Abteilung des ersten Wahlkreises (Städte Detmold, Lage und Horn) ist auf Dienstag, den 8. Oktober d. J. festgesetzt.

* **Dortmund,** 28. Sept. Der Konkurs der Brauerei Habich zieht für einen Teil unserer Bürgerschaft verhältnismäßig viel schlimmere Folgen nach sich, als der Zusammenbruch der großen Trebertrocknungs-Gesellschaft. Eine große Anzahl kleiner Leute ist aufs schwerste geschädigt, ja einige stehen direkt vor dem Ruin. Betroffen sind von dem Konkurse zunächst alle die Bauleute und Handwerker, welche für Habich gebaut haben. Von 127 000 Mark herunter, welche der Bauunternehmer zu fordern hat, bis zu den Beträgen von wenigen hundert Mark sind zahlreiche Leute engagiert, die selbst zum Teil nur das Nötigste besitzen. Einige kleinere Bauhandwerker sind noch besondecs geschädigt, indem Habich ihre kleineren Forderungen durch einen größeren Wechsel bezahlte und sich die Differenz in Baar herauszahlen ließ. Auch seine Kunden hat Habich zum Teil schrecklich hineingelegt. Er hat sich, wenn er kaum das erste Bier geliefert hatte, schon größere Wechsel geben lassen. Jetzt stehen mehrere solche Acceptanten vor dem Ruin. Außer seinen Kunden hat Habich auch seine Verwandten um viele hunderttausend Mark geschädigt. Wie es heißt, wollen die Verwandten jetzt versuchen, eine Aktiengesellschaft aus der Brauerei zu machen, wenn die Gläubiger bereit sind, für ihre Forderungen Aktien zu nehmen.

** **Bochum,** 29. Sept. Zur Typhusepidemie. Die Zahl der Typhuskranken in den infizierten Bezirken wird auf 1200 geschätzt.

Gerichtliches für den Kreis Herford.

† **Herford,** 30. Sept. Schöffengericht. In der am Sonnabend stattgefundenen außerordentlichen Sitzung führte Herr Amtsgerichtsrat Vahle den Vorsitz. Als Schöffen fungierten die Herren Kaufmann H. Ruben und Bierverleger Hagedorn, beide von hier. Die Amtsanwaltschaft vertrat Herr Polizei-Inspektor Hohmuth. — Es kamen folgende Strafsachen zur Verhandlung: Der Tischlergeselle Bernard K. aus Danzig, z. Zt. hier in Untersuchungshaft, war angeklagt, am 20. 8. d. Js. in Falkendiek gebettelt zu haben. Mit Rücksicht auf seine vielen Vorstrafen wurde gegen ihn auf eine Haftstrafe

Der Fall Ramsau.

Kriminal-Roman von F. Eduard Pflüger.

48. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

„Nein, durchaus nicht, sondern da ich alles voraus sah, nahm ich mir schon einen Mann mit, der des Telegraphirens kundig war und kaufte einen tragbaren Morseapparat mit allem Zubehör."

„Noch eins möchte ich Sie fragen, nur um die Richtigkeit meiner Combination zu prüfen, Sie sind am Abend meiner Verhaftung nach dem öden Hochplateau geritten, haben dort den Draht durchschnitten und das Telegramm aus Sacramento abgefangen?"

„Ganz recht."

„Dann haben Sie das Antworttelegramm Ihrem Begleiter aufgeschrieben und sind nach Auburn gegangen mit den üblichen Westmann-Mätzchen, die mein Freund Mangas ohne weiteres durchschaute."

„Ganz recht, so haben wir's gemacht, und inzwischen hatte mein Freund Don Jago den Auftrag, in San Francisco nach einer passenden Leiche zu recherchiren, der man die Papiere des Herrn von Scheiblingen in die Tasche steckte, um für Geld und gute Worte von den Verwandten die Legitimation des Todten zu erwerben. Ich nahm an, daß in San Francisco etwas Derartiges leicht und innerhalb von vierundzwanzig Stunden zu bewerkstelligen sei. Ich habe mich leider in meinen Hoffnungen getäuscht, und konnte daher auch nicht in San Francisco mit Ihnen conferiren, das durfte ich erst wagen, wenn Scheiblingen wirklich todt war und ich Ihnen seinen Todtenschein vorlegen konnte. Ich mußte daher in diese gefährliche Malariagegend reisen und mir hier für Geld und gute Worte Freunde erwerben, die den armen Don de Zaketas als Herrn von Scheiblingen identificirten, mich dagegen als Don de Zaketas anerkannten. Es sind ein paar ehrliche venezolanische Hidalgos, die mir diesen unschätzbaren Dienst erwiesen haben. Sie haben für Geld und gute Worte ein paar prächtige Meineide geschworen und wir haben mit Thränen in den Augen den armen Rechti von Scheiblingen bestattet. Mein Freund Don Jago wird Ihnen den Todtenschein vorlegen, und wollen Sie also einen Todten noch verfolgen?"

„Ich könnte ja Ihre ganze Erzählung einfach vor die Behörde bringen."

Scheiblingen lachte vergnügt auf, „Sie, der einzelne Mann, der Fremde, wollen gegen den Eid einer Anzahl venezolanischer Bürger und Edelleute irgend etwas ausrichten? Das, sehen Sie doch ein, mein guter Doktor, ist Wahnsinn."

Dalberg brütete finster vor sich hin, dann nickte er und sagte:

„Ja, Sie haben Recht, Scheiblingen, das ist Wahnsinn. Auf solche teuflische Kunst war ich allerdings nicht vorbereitet, ich ahnte nicht, daß Sie den Muth hätten, mit Ihrer ganzen Vergangenheit zu brechen."

„Alle meine Hoffnungen sind getäuscht, mein lieber Doktor, ich bin ein unglücklicher Mann, ohne Hoffnungen auf eine bessere Zukunft, aber ich bin noch nicht unglücklich genug, um auf's Leben verzichten zu können, ich will leben, aber in keinem Falle will ich in's Zuchthaus kommen. Davon jedoch will ich garnicht mit Ihnen sprechen, Sie sollen durch mich keinen Nachtheil haben, sondern Sie sollen nach Deutschland zurückkehren mit dem ganzen Erfolg in der Tasche. Ruhen Sie sich diese Nacht aus, morgen wollen wir nach Caracas fahren, denn ich muß Ihnen sagen, daß ich mich nur Ihretwegen hier aufgehalten habe und nur durch ein Wunder und die größte Vorsicht bin ich dem tückischen Vomito entronnen, Ich wohne eigentlich in Caracas, das ziemlich hochgelegen und sehr gesund ist, dort können wir alles in Ruhe besprechen, dort sollen Sie ein schriftliches Geständniß von mir erhalten, mit dem Sie Ramsau in alle seine Ehren und Würden wieder einsetzen können. Dort sollen Sie mir auch erzählen, auf welche Weise es Ihnen gelungen ist, auf meine Spur zu kommen, die ich doch so geschickt verwischt zu haben glaubte."

Kapitel 30.

Hoch auf dem caraibischen Gebirgszug stand eine kleine Villa mit einer herrlichen Aussicht auf die unten liegende Stadt Caracas, den Hafen und die See. Eine reine, angenehme Höhenluft wehte hier und verursachte eine ziemliche Gleichmäßigkeit der Temperatur. Ringsum glühte und blühte die Flora des tropischen Amerika.

Hier hatte sich Scheiblingen häuslich niedergelassen hierhin führte er auch Dalberg und den von ihm unzertrennlichen Ute-Häuptling Mangas.

„Sehen Sie, Dalberg, hier kann man es schon aushalten, bis hier herauf wagt sich das entsetzliche gelbe Fieber nicht, hier kann man die ganze Schönheit und den eigenartigen Reiz der Tropen genießen, ohne ihre Gefahr fürchten zu müssen. Man kann unter Umständen auch schon einmal riskiren, in die blumenduftigen, feuchten Thäler hinab zu steigen und der herrlichen Jagd im Innern unseres wohl organisirten Venezuela obzuliegen, ohne befürchten zu müssen, von der Malaria befallen zu werden. Freilich, hat man einmal den Keim oder die Bakterien des entsetzlichen vomito in seinen Körper aufgenommen, so nützt es einem nichts, die Höhenluft aufzusuchen. Man kann dann, wenn man Pech hat, auch tausend Meter über dem Meere zu Grunde gehen."

„Nun, bei Ihrer eisernen Gesundheit scheint mir das ausgeschlossen."

„Sagen Sie das nicht, Dalberg, meine Gesundheit ist erschüttert, die seelischen Kämpfe der letzten Monate haben mich ziemlich gebrochen."

Die beiden erbitterten Feinde saßen auf der Veranda des Scheiblingen'schen Hauses wie zwei gute Freunde und blickten schweigend auf die See hinaus, über die jetzt die Sonne, die hinter ihnen im Gebirge verschwand, ihre letzten rothen Strahlen schimmern ließ.

„Es ist ein eigenartiges Gefühl, lieber Dalberg, zu wissen, daß man von der menschlichen Gesellschaft gemieden wird, daß man ausgestoßen ist aus den Kreisen, in denen man geboren und erzogen wurde, weil man ein sogenanntes Verbrechen begangen hat."

„Ein sogenanntes Verbrechen nennen Sie den interlektuellen Gattenmord?"

„Ja, lieber Doktor, streiten wir uns doch nicht um Worte, Sie nennen es Verbrechen, ich nenne es eben Befreiungsthat. Haben Sie einmal etwas von Friedrich Nietzsche gehört?"

„Sie fragen wirklich wie ein A-B-C-Schütze, Scheiblingen. Glauben Sie wirklich, daß ein Mann wie ich sich mit diesem Philosophen nicht beschäftigt hätte. Diesen wissenschaftlichen Begründer des Anarchismus, diesen Vertheidiger des verbrecherischen Willens?"

(Fortsetzung folgt.)

von 4 Wochen erkannt, die jedoch durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurde. — Der Maurer Wilhelm F. von hier hatte am 3. August cr. in der Werre gefischt, ohne im Besitze der Fischkarte gewesen zu sein. F. war deshalb in eine Polizeistrafe von 10 Mk. genommen. Der hiergegen erhobene Einspruch brachte ihm Strafermäßigung auf 5 Mk. eventl. 1 Tag Haft. — Der Hausdiener H. von hier sollte sich am 4. August d. Js. in angetrunkenem Zustande in den Straßen der Stadt gezeigt haben, weshalb er mit einer Polizeistrafe von 5 Mk. bedacht war. Auf seinen Einspruch hin wurde der Angeklagte kostenlos freigesprochen. — Der Zahntechniker Richard K. von hier stand unter Anklage, im Juli d. Js. die Uniform eines Militärarztes getragen zu haben, ohne dazu berechtigt gewesen zu sein. K. wurde deshalb zu einer Geldstrafe von 30 Mk. eventl. für je 5 Mk. 1 Tag Haft verurteilt. — Der Schlosserlehrling Dietrich M. A. von hier hatte am 22. Juni d. Js. auf der Bünderstraße hier mit dem Kontroll-Assistenten Hermann S. von hier Wortwechsel bekommen und dann in Gemeinschaft mit einem andern den S. geschlagen. Ersterer erhielt unter Annahme mildernder Umstände eine Geldstrafe von 40 Mk. — Der Arbeiter Heinrich Sch. von Neust. Feldmark war in eine Polizeistrafe von 5 Mk. genommen, weil er am Abend des 11. August d. Js. in total betrunkenem Zustande längere Zeit durch lautes Singen und Johlen ruhestörenden Lärm erregt hatte. Der gegen dieses Mandat eingelegte Einspruch hatte Erhöhung der Strafe auf 10 Mk. zur Folge. — Der Arbeiter August W. von Radew. Feldmark hatte am 16. Juli d. Js. mit seinem Vermieter, dem Arbeiter Heinrich M. das. über Zahlung der Miete Wortwechsel gehabt, diesen dann verfolgt und ihn mit einem Stocke über den Rücken geschlagen. W. erhielt eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen. — Der Arbeiter Caspar St. von Neust. Feldmark wurde beschuldigt, in der Nacht zum 21. August d. Js. aus dem eingefriedigten Hofe des Bäckermeisters N. und von den Bleichen des Heuerlings B. sowie des Lehrers M. daselbst eine Menge Wäschegegenstände gestohlen zu haben. St. war geständig, jedoch sprach das Schöffengericht seine Unzuständigkeit aus und überwies die Sache der Strafkammer. — Der Zeitungsverleger Bruno Sch. von Bielefeld hatte in Spenge Druckschriften und Plakate über Ankündigung eines Gesangfestes verteilen lassen, auf welchen der Name und Wohnort des Verlegers nicht genannt war. Sch. hatte dieserhalb einen Strafbefehl über 5 Mark bekommen. Der hiergegen eingelegte Einspruch wurde auf seine Kosten verworfen, da Sch. im Termine nicht erschienen war. — Die Radewiger Schützenkompagnie hatte am 3. August cr. einen Ausflug für Brauerei Sundern gemacht. Die Rückkehr war nachts gegen 1 Uhr erfolgt und zwar bis zum Staatsbahnhof mit Musik. Hierdurch war die nächtliche Ruhe gestört, weshalb der Führer der Kompagnie, Kaufmann Sch, mit einer Geldstrafe von 30 Mk. bedacht war. Der hiergegen eingelegte Einspruch hatte Erfolg; die Strafe wurde auf 3 Mk. ermäßigt. — Die Ehefrau Sophie G. hier wurde beschuldigt, Stoff für 6 Handtücher einem Reisenden aus Hannover, welcher aus Versehen den Stoff bei Ersterer hatte liegen lassen, entwendet zu haben. Da die Amtsanwaltschaft noch neue Zeugen ermitteln will, wurde die Sache vertagt. — Der Knecht Heinrich St. aus Lippinghausen sollte an der Bünderstraße das Geleise der Kleinbahn am Wegeübergange trotz Signals nicht verlassen haben, sodaß die Kleinbahn in ihrer Fahrt gehindert wurde. Die dieserhalb gegen ihn verhängte Polizeistrafe von 5 Mk. blieb trotz des erhobenen Einspruchs bestehen. — Der Agent Heinrich E. hier war angeklagt, 150 Mk., die ihm anvertraut waren, unterschlagen zu haben. Da ein Zeuge fehlte, mußte die Sache vertagt werden. — Der Heuerling Wilhelm T. von Spenge sollte im August d. J. den Hund des Kolons G. das. mißhandelt haben und war deshalb gegen ihn eine Polizeistrafe von 15 Mk. festgesetzt. Auf den hiergegen eingelegten Einspruch erfolgte kostenlose Freisprechung des Angeschuldigten. — Ebenfalls wurde der Zigarrensortierer Heinrich P. von Neust. Feldm. Freigesprochen, der wegen Schulversäumnis seiner Tochter ein polizeiliches Strafmandat von 9 Mk. bekommen hatte. — Der Zigarrenarbeiter Karl T. von Elsbausen wurde beschuldigt, die Hausthür des Heinrich B. das. beschädigt und mit Steinen gegen fremde Häuser geworfen zu haben. Die Sachbeschädigung wurde nicht erwiesen, dagegen wurde Beschuldigter wegen Verübung groben Unfugs zu einer Geldstrafe von 5 Mk. verurteilt. — Der Inhaber der Firma L. E. hier war mit Polizeistrafen bedacht, weil er in zwei Fällen das Trottoir der Straße durch Lagern von Gegenständen gesperrt hatte, ohne hierzu die polizeiliche Genehmigung gehabt zu haben. E. hatte hiergegen Einspruch erhoben, jedoch erfolgte die Verurteilung des Beschudigten in 2 Fällen zu einer Geldstrafe von je 3 Mk. — Die Schüler S. und B. hier wurden beschuldigt, im Garten des Schuhmachermeisters L. hier Bohnen aufgerissen und Kartoffeln zertreten zu haben. Beide wurden der Sachbeschädigung für schuldig befunden, aber weil festgestellt war, daß ihnen die zur Erkenntnis der Strafbarkeit erforderliche Einsicht gemangelt hat, freigesprochen. Der Angeklagte S. wurde jedoch einer Zwangserziehungsanstalt, B. hingegen seiner Familie überwiesen.

Vermischtes.

Aus dem Kiegslazarett in Bremerhaven sind 240 Mann der aus China gekommenen Truppen als gesund entlassen worden. Es verbleiben dort noch 300 Kranke.

Von einem mutigen Knaben berichtet der „Elf.-Lothr. Bienenzüchter“: Ein etwa 10jähriger Knabe stand barhäuptig nahe bei dem Bienenstande, als eben ein Schwarm auszog. Nach einigem Hin- und Herfliegen nahm die Königin ihren Sitz auf dem Kopfe des Knaben, und rasch flogen Tausende von Bienen hin. Der Vater, der die Sachlage sofort erkannte, rief dem Jungen, der schon öfter beim Schwarmfassen zugesehen hatte, in aller Eile zu: „Rühr' Dich nicht, Hans'l! Mach den Mund und die Augen zu, ich werd' den Schwarm gleich taufen und einfassen.“ Der Knabe gehorchte; der Vater goß Wasser über den von Bienen eingehüllten Kopf des Knaben bog ihn etwas nach vorn und strich mit einem Federwisch die ganze Gesellschaft in einen untergehaltenen Strohkorb. Der Knabe hatte keinen einzigen Stich erhalten.

Ein guter Fang. Die römische Polizei hat einen guten Fang gehabt. Im August wurde aus der Kirche Santa Sabina auf dem Aventin das berühmte Madonnenbild von Sassoferrato aus dem Rahmen geschnitten und gestohlen. Die Polizei kam zwar den Dieben auf die Spur, aber nicht dem Bild. Sie verhaftete daher die ersteren nicht, sondern lockte sie in eine Falle. Der Pförtner Falici, einer der Diebe, machte im Wirtshaus ein paar neue Bekanntschaften, die ihn häufig freihielten und ihm allerlei neues zu erzählen wußten, so eines Tages auch von der Ankunft eines steinreichen Fremden, der im Gasthof Marini wohne und unglaubliche Summen für alte Bilder zahle. Felici fing an, sich vorsichtig zu erkundigen und erfuhr, daß ein gewisser Ferrari der Vermittler sei. Richtig erschien er auch bei dem, und nach sehr langen — durch Felicis Mißtrauen bedingten — Unterhandlungen kam man überein, daß Felici und zwei andere das Bild um 10 Uhr abends in den Gasthof bringen sollten, wo ihnen der Fremde 10 000 Lire aushändigen werde. Sie fielen auch richtig herein. Die drei Diebe erschienen pünktlich mit dem Bild und wurden von den in den Nebenzimmern lauernden Polizisten gefaßt. Die Madonna Sassoferratos ist glücklicherweise ganz unbeschädigt und wird wohl bald ihren früheren Platz wieder schmücken.

Das erste öffentliche Automobil-Stiergefecht. In Bayonne ist der Versuch, bei Stiergefechten die Pferde zu entbehren und sich statt ihrer eines mechanischen Werkzeuges zu bedienen, vollauf gelungen. In der Arena bewegten sich die Picadores thatsächlich auf einem Automobil. Jetzt vor zahlendem Publikum wurde das erste Stiergefecht ohne Pferde abgehalten.

* **Heiteres.** Strenger Dienst. Fremder (zum schlafenden Nachtwächter): „He, Wächter!“ — Wächter (wütend): „Stören Sie mich nicht in meinem Dienst!“

Prosaisch. „Also Ihr Gatte hat auch in China gekämpft; da wird er Ihnen den Lorbeerkranz des Siegers heimbringen!“ — „Ach, und ich hatte mich so auf ein chinesisches Theeservice gefreut!“

Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Stadt Herford.

(Nachrichten vom 23. bis 28. September 1901.)

Geburten: Ein Sohn: dem Oberkellner Wilhelm Heermeier, Schutzmann Carl Linnemann, Werkmeister Herm. Stork, Arbeiter Ferdinand Pohlmann, Kaufmann Hermann Ellerbusch, Lehrer Wilhelm Drees, Tischler Friedr. Waltemathe.

Eine Tochter: dem Kolon Wilhelm Culemann, Ziegler Bernhard Begemann, Kaufmann Gerhard Körner, Weber Philipp Ruhllötter, Kaufmann Friedr. Button, Cigarrenfabrikant Heinr. Böhlen, Fabrikarbeiter Friedr. Schaper, Tischler Herm. Stranghöner.

Aufgeboten: Maler Richard Heller und Dienstmagd Johanne Butschalowski, Kaufmann Heinr. Oberfeld und Martha Meyer-Arend, Tischler Claus Nicolaus und Dienstmagd Luise Liebau, Bremser Hugo Heinemann und Luise Genuit, Cigarrenmacher Fritz Schröder und Dienstmagd Louise Michalski, Maurer Friedr. Schnieder und Louise Wehmeyer, Hausdiener Wilh. Klausmeyer und Dienstmagd Maria Niehaus, Tischler Wilh. Brackmann und Johanne Schildmann, Maurer Heinr. Deppermann und Dienstmagd Karoline Rolf, Tapezierer Emil Heidbreder und Dienstmagd Louise Hebrok, Bonbonkocher Heinr. Koch und Schneiderin Wilhelmine Formel, Hausdiener Friedr. Laag und Näherin Marie Wehmeier, Fuhrunternehmer Wilh. Blomberg und Näherin Dina Hein, Ziegeleibesitzer Wilh. Mormann und Martha Fleer, Buchhalter August Bartels und Maria Heermann, Arbeiter Friedr. Beckmann und Dienstmagd Sophie Krone, Maurer Wilh. Frensemeier und Näherin Johanne Danielmeier, Schneider Heinr. Colwes und Emma Prinzer, Tischler Wilh. Ebert und Luise Danielmeyer.

Eheschließungen: Buchdruckereibesitzer Christian Quentin und Irmengard Bürcke, Reisender Albert Heine und Johanne Schröder, Maler Theodor Krupp und Fabrikarbeiterin Anna Illgen, Provinzial-Obstbaumlehrer August Hagemann und Marie Huth, Maurer August Wehmeier und Anna Barmeier, Leutnant im Ostpr. Feld-Art.-Regiment Nr. 1 Carl Müller und Elisabeth Bach, Schlachter Wilh. Raeck und Lina Springer, Spediteur Heinr. Winkelmann und Pauline Tegeler, Arbeiter Julius Spies und Näherin Friederike Bleikamp, Cigarrensortierer Wilh. Bergmann und Plätterin Charlotte Hundt, Heizer Heinr. Wehmeier gnt. Bauerrichter und Dienstmagd Wilhelmine Hagemeier, Zuckerarbeiter Carl Fischer und Näherin Auguste Sieckmann, Lehrer Wilh. Weithöner und Auguste Sundermann gnt. König.

Sterbefälle: Alma Wessel 8 Monat, Arbeiter Heinr. Illigen 79 Jahre, Heinrich Möller 4 Monat, Friedr. Stork 30 Tage, Anna Brünger 1 Jahr.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Abreise deutscher Chinakrieger aus Wien.

Wien, 30. Sept. Die deutschen Chinatruppen haben gestern vormittag mittelst der Nordbahn Wien verlassen. Der Abschied gestaltete sich äußerst herzlich.

Neue karlistische Erhebung in Spanien?

Madrid, 30. Sept. Infolge hartnäckiger Gerüchte über eine bevorstehende karlistische Erhebung hat die Regierung die schärfsten Maßregeln ergriffen.

Briefkasten der Redaktion.

Nach Herringhausen. Wir bitten um Angabe Ihres Namens, da wir sonst nicht wissen, wer der Einsender der fraglichen Notiz ist.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Mathilde Brune mit Herrn Postsekretär Wilhelm Berkenkamp zu Bielefeld-Bünde. Frl. Anna Brandt mit Herrn Wilh. Neuhaus zu Oeynhausen-Rehme.

Vermählt: Herr Werner Bertelsmann mit Frl. Martha Bansi zu Bielefeld.

Gestorben: Herr Heinr. Lütkemeier (63 Jahre) und Herr Rentner Moritz Philip (73 Jahre) zu Bielefeld.

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 30. September.

Höchste Temperatur des Vortages: 25,3°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 6,5°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 10,4°.
„ „ 11 „ „ : 22,4°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 759,9 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: — mm
Wind: O. Himmel: Heiter.

Voraussichtliches Wetter.

1. Oktober. Bei mäßigen südöstlichen Winden vorherrschend heiter.

Wie aus dem heutigen Inserat zu ersehen ist, befindet sich am Dienstag, den 1. Oktober, der **staatlich geprüfte Hühneraugen-Operateur** Herr Ernst Krumbach aus Hildesheim in unserer Stadt im Hotel Kaiserhof und bietet der leidenden Menschheit seine Dienste an, indem er verspricht, jedes Hühnerauge und Verhärtungen, sowie eingewachsene Nägel gründlich und vollkommen schmerzlos ohne Messer und ohne Aetzen zu entfernen. Der Operateur verfügt über beste ärztliche Zeugnisse. Ein hiesiger Ansässiger kann sich das Geheimmittel, was zur Operation benutzt wird und von Herrn Krumbach käuflich zu haben ist, erwerben.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Wohnung
von 3 Räumen sofort zu vermieten Herford, Neustädter Feldmark Nr. 430. Reflektanten wollen sich direkt an mich wenden.
H. Twellmeyer,
Jöllenbeckerstraße Nr 96,
Bielefeld.

Laden mit Wohnung
per 1. April 1902 zu mieten gesucht. 586i
Conditor Hahn,
Alter Markt.

Gesucht zum 1. November 1901 eine
Wohnung
von 3—4 Räumen von ruhigen Mietern. Offert. unt. 568i an die Exp. d. Ztg.

Eine freundliche Wohnung
II. Etage
5—6 Räume, Mittelpunkt der Stadt, per 1. Oktober zu vermieten. Nachzufragen unt. Nr. 85i in d. Exp. d. Ztg.

In dem neuerbauten Hause **Schlachthofstraße Nr. 405** ist die 536i
Wohnung
im Hochparterre bestehend aus 5 Räumen, Küche und Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Auskunft erteilen
Sievers & Stadtländer.

Herrenwohnung
mit Schlafzimmer und voller Pension preiswert zu vermieten event. mit Klavierbenutzung.
563i) **Friedhofstr. 275.**

Die bislang von Herrn Gerichtsassessor Schmidt bewohnte abgeschlossene 289i
Etage
Engerstraße 540, bestehend aus 7 Räumen nebst Badeeinrichtung und Zubehör, ist per sofort oder später zu vermieten. Die Wohnung ist täglich vormittags von 10 bis 12 Uhr zu besehen.
Nähere Auskunft erteilt
H. Bräke, Radewigerstr. 9.

Eine freundlich möblierte
Wohnung 570i
parterre und oben zu vermieten.
Freiheitstr. 12.

Brautpaar sucht zum 1. April 1902 freundliche
Wohnung
von 4—5 Räumen und Zubehör. Off. unt. S. 500 an die Exp. dies. Bl. 515i

Für 2 junge Mädchen ist freundl.
möbliertes Zimmer
mit **vorzügl. Pension** zu vermieten. Offerten unter 495i an die Exp. d. Ztg.

Zu vermieten
sind zirka **5 Scheffelsaat gutes Ackerland** im großen Felde.
582i C. H. Tödtmann.

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Junger Mann sucht per 1. November Stellung als
Lagerist.
Offert. unt. 533i an die Exp. d. Zeitung.

Verkäufer für Billardtuch an Wirte, 10% Provis., u. halbl. Kappenstoffe sucht
g57i **Martini, Schwiebus.**

Verkaufsgesellschaft
Herforder Ziegeleien.
Zum 1. November d. J., evtl. für später ist die Stelle des **Geschäftsführers** neu zu besetzen.
Schriftliche Angebote erbitten wir an den Maurermeister **Heh. Brandt** hier. 518i

Cigarren-Sortierer,
verh., tüchtig und erfahren, sucht auf sofort oder später Stellung als Meister.
Offerten unt. 576i an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

Verkäufe

Die von mir erworbene
Besitzung
von der Ww. Becker, Herringhauserholz, bin ich willens, auf mehrere Jahre zu verpachten od. zu verkaufen.
Niermann, Schweinehändler,
Herringhausen. 557i

Meine neuerbauten
Wohnhäuser
Neustädter Feldmark Nr. 149 mit 2½ Scheffelsaat, daselbst Nr. 430 mit 1½ Scheffelsaat Land sind sofort unter sehr günstigen Bedingungen und bei ganz geringer Anzahlung zu verkaufen. 580i
H. Twellmeyer,
Jöllenbeckerstraße Nr. 96
Bielefeld. 581i

Verloren

in Herford ein
Portemonnaies
(10. Comp. * 137 *)
mit Inhalt. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. dieser Zeitung. 564i

Zwangsversteigerung.
Mittwoch, den 2. Oktober d. J., vormittags 9 Uhr, werde ich in Neustädter Feldmark, Eimterweg
2 Scheffelsaat Kartoffeln
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Zusammenkunft bei Kleinhändler Wachtmann. 583i
Herford, den 30. Sept. 1901.
Hartwig, Gerichtsvollzieher.

Bettnässen.
Heilung garantiert.
Freizusendung von Zeugnissen und Prospekt durch 397i
Zimmermann & Co,
Heidelberg (Baden.)

Am Sonnabend morgen 6 Uhr verschied sanft nach kurzen aber schweren mit Geduld ertragenen Leiden meine innigstgeliebte Frau unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Mathilde Heidegger

geb. Fürste

im Alter von 23 Jahren.

Herford, Bad Oeynhausen, 28. Sept. 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 2. Oktober, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause Bad Oeynhausen, Werste Nr. 96 aus statt. 574i

---

Ich habe mich in Herford als 578i

Rechtsanwalt

niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich

Höckerstraße 8.

L. Joël, Rechtsanwalt.

Mein Bureau befindet sich von heute ab

Alter Markt 4.

K. Otto,
vereideter Landmesser und
Kultur-Ingenieur.

584i

Konkurs-Ausverkauf.

Weil ich gezwungen bin, zu räumen, soll der Rest der vorhandenen Waren und Materialien aus der Konkursmasse der **Herforder Holz-Industrie** verkauft werden.

Vorhanden ist noch:

1 größerer Posten unbesäumtes polnisch Kiefernholz, 25 bis 3 mm stark, mehrere eichene Stämme, 4 cbm. stark geschnitten, einen größeren Posten Tannen-Holz verschiedener Dimensionen, Kehlstöße, Stubenthüren, Futterverkleidungen, Verdachungen, Fenster mit und ohne Beschlag, Treppenstühle, Trittleitern, 10 Stück zweithürige Kleiderschränke, nußbaum gestrichen, Hobelbänke und Tischlerwerkzeuge, sowie einen größeren Posten Baubeschläge.

Die Besichtigung obiger Gegenstände ist an jedem Wochentage, von 7 bis 12 Uhr vormittags und von 1 bis 6 Uhr nachmittags gestattet. 577i

Der Konkursverwalter.
Lümkemann, Rechtsanwalt, Herford.
Fernsprecher Nr. 169.

Ein **Werkführer**, Vorarbeiter oder Arbeiter, welcher die Erzeugung

consistenter Maschinenfette

(Tovote Fette)

gründlich versteht und selbständig arbeiten kann, wird gegen gute Bezahlung nach Oesterreich gesucht.

Offerte an: **F. Denk** in **Hirschberg**, Deutsch-Böhmen.

---

482 i

Auf

Spareinlagen

vergüten wir bis zu

4 %,

auf **Check-Conto 3 %.**

Westfälisch-Lippische Vereinsbank Herford.

Volleingezahltes Aktienkapital 5 000 000 M.

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz

ist der beste Kaffeezusatz

Vor Nachahmungen wird gewarnt. 415i

In 5 Minuten entferne ich jedes Hühnerauge, Verhärtungen ꝛc. gründlich und vollkommen schmerzlos, ohne Messer und ohne zu ätzen. **Bei nicht sofortiger Beseitigung des Uebels verzichte ich auf jedes Honorar.** Schmerzlose Entfernung von eingewachsenen Nägeln. Komme auf Wunsch in's Haus. Atteste von Aerzten und Operierten liegen zur Einsicht. **Sprechstunden von 8—1 Uhr und von 2—7 Uhr.** Anwesend in Herford am **Dienstag, 1. Oktober**, im Hotel **Kaiserhof, Neuer Markt.**

Ernst Krumbach, staatlich geprüfter Hühneraugen-Operateur aus Hildesheim. 552

Ein hiesiger Barbier kann meine Methode erlernen.

Heute

verlegte das Geschäft nach meinen Hause

Neue Bahnhofstrasse 130

gegenüber dem Central-Hotel. 427i

C. Zintl.

Herford, den 23. September 1901.

Rekruten

kaufen billig und gut **Handkoffer** von **2,50** cr. sämtliche vorschriftsmäßigen

Bürsten, Kämme, Spiegel, Hosenträger, Klopfpeitschen, Scheeren, Messer

bei

August Niedermöller,
Höckerstrasse.

NB. Gratis erhält ein jeder Rekrut wie immer Seife, Wichse, Nadel Zwirn etc. 503i

---

Kartoffeln. 569i
Mühlhäuser, Saxania, rote u. blaue Mäuse.
Frau Ida Werner.

Frankfurter Aepfelwein
a Liter 40 Pfg. 2 Liter 75 Pfg
542i **Heinrich Nolting.**

Vegetaline

— vorzüglichstes Pflanzenfett, zu Kochzwecken — empfiehlt

511i **Frau Ida Werner.**

Ia. Rollmöpse

mit Gurkeneinlage à Stück 7 Pfg.

543i **Heinrich Nolting.**

Versuchen Sie einmal

eine Büchse

des nahrhaften und wohlschmeckenden

van Houten's Cacao

als erstes Frühstück

an Stelle von Kaffee oder Thee.

Nr. 82

vorzügliche

6 Pfg. Cigarre

Ign. Pelster,

Gehrenberg 25. 369

---

500 Mark gegen doppelte Sicherheit und hoh. Zins. **gesucht.** Off. u. 584i an die Exp. d. Bl. erbeten.

Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

Gratulationskarten, Witz- u. Neujahrskarten, Ansichtskarten Briefpapier i. Mappen etc., Schreibwaren u. Lehrmittel, Reiseandenken aller Art mit 3 mikroskopischen Ansichten.

Großes Lager zu Fabrikpreis bei franco Zusendung durch

Hermann Wolff,
Herford. 116i

Wer übernimmt **Weinvertretung?** Briefe u. „Wein" Rüdesheim pflgd. 31)

Noch nie verschoben!

X. Strassburger Pferde-Lotterie

Ziehung sicher 16. November

Lose à 1 Mk. } Porto u. Liste
11 „ 10 „ } 25 Pfg. extra.

1200 Gew. i. W. v.

Mk. 42000

Hauptgewinn Mk. 10 000
1 Gewinn Mk. 10 000
1 Gewinn Mk. 3 000
1198 Gewinne Mk. 29 000

empfiehlt obige, Metzer Dom-Lose ½ Mk. 4.— ½ Mk. 2.— u. alle genehmigte Lose

J. Pelster. J. Pelster.

196i **J. Stürmer,** Generaldebit Strassburg i. E.
Wiederverkäufer gesucht.

Stadttheater [Bürgerverein].

Donnerstag, 3. Oktober 1901, abends 8½ Uhr:

Humoristischer

Fritz Reuter-Abend

von

August Junkermann

kgl. Hofschauspieler

mit neuem Programm.

Eintrittskarten für Loge 1,50 u. 1,25, Parterre 75 Pfg., II. Rang 50 Pfg., Gallerie 30 Pfg., sind im Bürgerverein und abends an der Saalkasse zu haben. 572i

---

Turngemeinde Herford.

Turnabende:

Dienstag: **Männerabteilung.**
Mittwoch: **Zöglingsabteilung**
Freitag: **Frauenabteilung.**
Sonnabend: **Männerabteilung** und **Altersriege.**

Die Turnstunden beginnen um **9** Uhr mit Ausnahme der für die Frauenabteilung um **8** Uhr. — **Anmeldungen** neuer Mitglieder werden in der Turnhalle entgegengenommen.

181 **Der Turnwart.**

Schlesier-Verein.

Personen, welche sich für die Gründung eines Vereins der „**Schlesier**" interessieren, werden für **Mittwoch, 2. Okt.**, abends 8½ Uhr, in die **Altstädter Bierhalle** eingeladen. 558i

Mehrere Schlesier.

Tanz- u. Anstands-Unterricht.

Hiermit zur gefl. Nachricht, daß unser Herbstkursus erst **Donnerstag, 3. Oktober,** beginnt. Damen und Herren, welche an demselben teilnehmen wollen, werden gebeten, sich im Hotel H. Brinkmann, Rennthor, gütigst anzumelden. Honorar beträgt 20 Mark. 528i

Hochachtungsvoll
H. Fink u. Tochter.

Herford-Enger-Wallenbrück.

| | | |